gische Akademie im Aufbau unseres nationalen Bildungswesens (1926), in: Helmuth Kittel (Hrsg.), Die Pädagogische Hochschule. Dokumente ihrer Entwicklung I. 1920-1932, Weinheim 1965, 98-140; — Eröffnung der ersten Pädagogischen Akademien in Preußen: II. Kiel, in: Der Volksschullehrer 20 (1926), 245-246; — Hermann Mulert, Art. Bruhn, Wilhelm, in: RGG[2] I (1927), 1286; — Theodor Odenwald, Rez. zu Wilhelm Bruhn, Vom Gott im Menschen, Gießen 1926, in: ChW41 (1927), 232; — Paul Tillich, Christentum und Idealismus. Zum Verständnis der Diskussionslage (Sammelrezension 1927), in: Begegnungen. Paul Tillich über sich selbst und andere, hg. von Renate Albrecht, Stuttgart 1980[2], 219-238; — Pädagogische Akademie zu Erfurt, in: Der Volksschullehrer 23 (1929), 233-234; — Otto Baumgarten, Meine Lebensgeschichte, Tübingen 1929; — Kurt Leese, Vom religiösen Apriori. Ein Beitrag zum Problem der Existenz, in: ZThK 38 (1930), 80-99; — Vorlesungs-Verzeichnis SS 1929 bis WS 1931/32. Pädagogische Akademie Erfurt, Eigenverlag Pädagogische Akademie, Erfurt o. J. [1932]; — Friedrich Volbehr/Richard Weyl, Professoren und Dozenten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 1665-1954, Kiel 1956[4]; — Jendris Alwast, Baumgarten im Kreise seiner Fakultätskollegen an der Theologischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, in: Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte 41 (1986), 33-49; — Ders., Geschichte der Theologischen Fakultät [Kiel]. Vom Beginn der preußischen Zeit bis zur Gegenwart, Kiel 1988; — Regina Pannke, Zur Entwicklung der Ausbildung Lehrender im Volksschulwesen. Ein Beitrag zur Geschichte der Lehrerbildung und der Schule in der Stadt Erfurt (Erfurt, Mühlhausen, Pädag. Hochsch., Diss. A, 1990); — Dies., Die Pädagogische Akademie Erfurt 1929-1932., in: Kees Both/Paul Mitzenheim, Reformpädagogik in Jena. Peter Petersens Werk und andere reformpädagogische Bestrebungen damals und heute, Jena 1991, 219-238; — Alexander Hesse, Die Professoren und Dozenten der preußischen Pädagogischen Akademien (1926-1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933-1941), Weinheim 1995; — Ernst Dammann, Die Kieler Theologische Fakultät in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts, in: Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte 47 (1996), 7-97; — Matthias Wolfes, Hermann Mulert (1879-1950). Lebensbild eines Kieler liberalen Theologen, in: Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte 50 (2000), 11-51; — Ders., Hermann Mulert in Kiel. Ein Beitrag zu Mulerts akademischer Wirksamkeit unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Theologischen Fakultät, in: Hermann Mulert in Kiel. Dokumentation eines wissenschaftlichen Symposions der Theologischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität aus Anlaß des 50. Todestages, Kiel 2001, 30-65; — David Käbisch/Michael Wermke, Einleitung, in: Gerhard Bohne, Religionspädagogik als Kulturkritik. Texte aus der Weimarer Republik, Eingeleitet, herausgegeben und kommentiert von David Käbisch und Michael Wermke, Leipzig 2007, 15-141.

David Käbisch

BBKL XXVIII (2007)

C

CARION, Johann(es), Historiker und Astrologe; * 22. März 1499 in Bietigheim (heute: Bietigheim-Bissingen, rund 25 km nördlich von Stuttgart, Württemberg) als Johannes Negelin (bzw. Nägelin od. Nägele), † 2. Februar 1537 in Berlin. — Hinter die hier angegebenen Lebensdaten müßten Fragezeichen gesetzt werden, wie insgesamt die Lebensdaten J.C.s unsicher sind, was umso mehr erstaunt, als C. eine der bekanntesten und schillerndsten Personen seiner Zeit war. — Über seine Kindheit und frühe Jugend wissen wir so gut wie nichts. Offenbar hat er die - wohl seit 1411 bestehende - Lateinschule seiner Heimatstadt besucht; - ebenso wie knapp nach ihm Sebastian Hornmold (*1500), der später Vogt von Bietigheim und erster württembergischer Kirchenratsdirektor war. — C. begann anschließend am 21. April 1514 als Fünfzehnjähriger sein Studium an der Tübinger Universität, wo knapp davor der rund zwei Jahre ältere Philipp Melanchthon (*1497) seine Prüfung zum Magister artium bestanden hatte. C. wurde wahrscheinlich einerseits Melanchthon Schüler, andererseits besuchten sie beide die Lehrveranstaltungen bei Johannes Stöffler (†1531), einem der bekanntesten Astrono-

men/Astrologen seiner Zeit. Außerdem scheint C. hier mit Johannes Reuchlin (†1522) in Kontakt gestanden haben. — 1518 gibt er auf jeden Fall sein erstes astrologisches Werk heraus, eine knapp formulierte Jahreschronik auf das Jahr 1519, das er noch unter dem Namen »Joanis Naegelin von Buetighaim« publizierte. Offenbar hatte er seine Studien auch um diese Zeit mit der Erlangung der Magisterwürde in Tübingen abgeschlossen, denn bei seinem Werk führt er diese schon. — Unklar ist, ob (und wenn wo) C. seine Studien weiterführte. Ein Studium in Wittenberg ist erst für das Wintersemester 1532 nachweisbar; er ließ sich hier als Astronom eintragen. Daß C. Professor in Frankfurt a. d. Oder gewesen sei kann nicht nachgewiesen werden; in den Matrikeln der Universität findet sich sein Name jedenfalls nicht. — Offenbar bereits 1518 oder knapp danach kam C. (wie die Jahreschronik auf das Jahr 1519 beweist) auf Geheiß des Kurfürsten Joachim I. Nestor (†1535) als Hofmathematiker nach Berlin, denn hier nennt er sich bereits »des durchleuchtigen Fürsten und Herrn Joachim Markgrafen von Brandenburg Astronomus«. — Bald nach seiner Bestellung an den Berliner Hof nahm er seinen Humanistennamen »C.« an; Caryophyllus heißt Gewürznelke. Auf den beiden bekannt gewordenen Porträts trägt er die Nelke im Wappen bzw. im Siegelring. Der Name »C.« findet sich bei seiner ersten Prognostikation, einer Sterndeutung, aus dem Jahr 1521. 1535 promovierte C. schließlich zum Doktor der Medizin. — In Berlin unterrichtete er zunächst den 17jährigen Prinzen Joachim II. (*1605) in Mathematik und Astrologie, wenn hier nicht genauso eine Namensverwechslung mit Johannes Negelin aus Gunzenhausen vorliegt wie bei seiner vermeintlichen Professur in Frankfurt a. d. Oder. Auf jeden Fall gab er in Berlin nach dem Vorbild des Tübinger Professors für Astronomie bzw. Astrologie Johannes Stöfflers Kalender heraus. In weiterer Folge wurde er ständiger Berater des Kurfürsten, begleitete ihn auf seinen Reisen und nahm diplomatische Aufgaben wahr. Möglicherweise hielt er auch wissenschaftlichen Kontakt zu der von Joachim I. 1506 gegründeten Universität in Frankfurt a. d. Oder. — Im Laufe der Zeit wurde C. ein wichtiger Mann am Hofe des streng katholischen Kurfürsten Joachim I. Gemeinsam führten sie astronomische Beobachtungen durch, an denen der Kurfürst sehr interessiert war. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen wurden von C. oft astrologisch gedeutet. Seine bekannteste astrologische Vorhersage betraf das Jahr 1524, für das er - wie viele andere Astrologen auch - eine Sintflut, die große Teile der Erde zerstören sollte, vorhersagte. Auch andere Astrologen deuteten die Sterne in ähnlicher Weise. Es kam zu Massenhysterien und tumultartigen Geschehnissen. Doch die für Februar 1524 vorhergesagte Sintflut blieb aus. — Die Prophezeiung hatte auf einer Vorhersage Stöfflers aus dem Jahr 1499 beruht. Nun, da das Geschehen ausgeblieben war, modifizierte C. diese alte Vorhersage, und prophezeite als neuen Termin den 15. Juli 1525 - allerdings nur privatim an den Kurfürsten. Doch die Sintflut blieb wieder aus! — C. zählt mit seinen astronomisch-astrologischen Werken zu den wichtigsten Autoren seiner Zeit. Diese Bedeutung baut weniger auf der Anzahl seiner Werke, sondern ist vielmehr durch die zahlreichen Auflagen, die manche seiner Werke erlebten, begründet. — Sein erstes Werk ist die angesprochene »Prognosticatio und Erklerung der großen Wässerung« des Jahres 1524, erstmals 1521 oder 1522 in Leipzig gedruckt. Auch wenn die Sintflut von 1524/25 nicht eingetreten war, so war der Gedanke an eine Sintflut latent bei vielen vorhanden. Melanchthon schrieb beispielsweise noch 1553 von der »großen Nässe« des Jahres 1524. — An den großen Erfolg seiner ersten Schrift knüpft C. 1526 mit der »Bedeutnus und offenbarung warer himlischer Influxion« an. Es handelt sich dabei um das erste in Berlin aufgelegte astronomisch-astrologische Werk. Sie ist C.s astronomisch-astrologisches Hauptwerk. Die Schrift wurde in den Jahren 1526 bis 1548 insgesamt (mindestens) 31 mal in ganzer Länge, zusätzlich in verschiedenen Ausschnitten aufgelegt. — Die ersten Auflagen enthalten Prophezeiungen für die Jahre zwischen 1527 bis 1540, seit den Auflagen von 1534 reichen sie bis 1550, wobei die vergangenen Jahre sukzessive weggelassen werden. Die Gliederung ist einheitlich: Der Beschreibung der astronomischen Ereignisse folgen Prophezeiungen zunächst allgemeiner Art, dann bezogen auf einzelne Stände und danach auf einzelne Regionen. Das Werk ist dabei ganz im Stile seiner Zeit verfaßt. — Interessant ist jedoch das politische Thema, das alle Pro-

phezeiungen durchzieht: Die Überwindung der Uneinigkeit und des Kampfes zwischen christlichen Herrschern untereinander, der laufend den Tod christlicher Menschen zur Folge hat. Bei C. sind, mehr oder weniger deutlich erkennbar, seine Prophezeiungen sind immer mit einer Mahnung im Sinne eines Fürstenspiegels verbunden. — Hintergrund dieser Aussagen sind - neben einem humanistischen Grundansatz - die aufkommenden Konfessionskonflikte. 1527, zwei Jahre nach Umwandlung des Ordenslandes in ein weltliches Herzogtum, wandte sich Herzog Albrecht von Preußen an ihn und bat ihn um eine Konstellationenberechung für Preußen, was C. auch umgehend erfüllte. Aus dem Kontakt zwischen C. und Albrecht ergab sich weine weitreichende Korrespondenz. Neben seiner Anstellung bei Joachim I. war er nun auch für Albrecht tätig. C.s Dienste beschränkten sich nicht nur auf astrologischen Rat, sondern sie können geradezu als diplomatisch bezeichnet werden. — In jenen Jahren hat sich C. offenbar auch vermählt, denn 1535 anläßlich der Verehelichung Joachims II. mit der polnischen Königstochter Hedwig erfahren wir über seine Ehefrau Margarethe, geb. Rehm. — Das Verhältnis C.s zur Reformation ist - wie vieles bei C. - ebenfalls nur schwierig zu fassen. Die ältere Forschung ging davon aus, daß C. in Wittenberg zwar studiert und Luther und Melanchthon zu Lehrern hatte, sich dennoch aber an die römische Kirche hielt. Nun ist jedoch sein bedeutendstes Werk, seine Chronik, in Kooperation mit Melanchthon 1531/32 entstanden. — In Berlin stand C. im Dienst des streng katholischen Kurfürsten Joachim I. Nestor. Wenn der Kontakt zwischen C. und Melanchthon überhaupt jemals abgerissen war, so wurde er spätestens am Reichstag zu Augsburg 1530 wieder aufgenommen, wie die Erstellung von Horoskopen für Melanchthon durch C. zeigt. Die Prognosen überzeugten Melanchthon allerdings nicht, jedoch nahm Melanchthon C. gegenüber Kritikern in Schutz. Doch nicht nur auf dem Gebiet der Astrologie war C.s Wittenberger Bezugsperson Melanchthon. In seinen astrologischen Schriften finden sich zahlreiche Zitate von Luther und Melanchthon, was eigentlich den Intentionen Joachims I. vollkommen entgegentrat. Auch in der Korrespondenz mit Albrecht von Preußen, der lutherisch gesinnt war, nahm C. eine eindeutig reformatorische Gesinnung ein. Mit seiner zwischen den Konfessionen vermittelnden philippistischen Einstellung ist er heute, nachdem Rom im Trienter Konzil eine klare Grenzziehung vorgenommen hatte, eindeutig zur reformatorischen Seite zu rechnen. — Ein kurzer Blick auf den Kurprinzen, den späteren Joachim II. Hector, zum dem C. wie zu seinem Vater ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnte, mag erhellend wirken. C. hatte ihn wohl in seiner Jugend erzogen, und er stand ähnlich wie C. zwischen dem Bekenntnis zur alten Kirche und der Reformation. Vielleicht war es C. mit seiner »philippistischen« Denkweise, der Joachim auf die Idee brachte, mit Melanchthon Kontakt aufzunehmen. Auf jeden Fall reiste C. 1532 im seinem Auftrag nach Wittenberg, wo er Luther und Melanchthon aufsuchte. Es ging bei dieser schwierigen Mission C.s dem Kurprinzen darum, Luthers Rat in der Frage des Sakramentsempfanges einzuholen. Luther übermittelt seine Antwort an Joachim wieder über C. — Der intensivere Kontakt zu Wittenberg führte offenbar auch dazu, daß C. seine gerade im Entstehen begriffene Chronik im Juni 1531 gerade in Wittenberg drucken lassen wollte, zuvor aber Melanchthon um Durchsicht und Korrektur bat. C. war durch seinen Einfluß auf den zukünftigen Kurfürsten für Wittenberg von großer Bedeutung, denn daß sich Melanchthon unverzüglich an die Arbeit machte, mag vielleicht auch durch die über C. bestehenden Kontakte nach Berlin und den Einfluß C.s auf den zukünftigen Kurfürsten erklärt werden. Darauf würde auch hindeuten, daß C. 1535, knapp nach Übernahme der Regierung, durch Georg Sabinus (†1560), Melanchthons zukünftigen Schwiegersohn, zum Doktor der Medizin promoviert wurde. — Melanchthon war auf jeden Fall wegen der Schlampigkeit des Manuskripts entsetzt, machte sich allerdings, sicherlich auch wegen seines hohen Interesse für die Geschichtswissenschaften, an die Arbeit. Melanchthon erkannte zweifellos die Chance, einen bisher fehlenden Überblick zur Weltgeschichte zu bieten, denn vor Johannes Sleidans »De quatuor summis imperiis« (1556) fehlten v.a. Überblicksdarstellungen. Wie weitgehend die Bearbeitung der Chronik durch Melanchthon war, ist nicht mehr feststellbar, da die Manuskripte nicht mehr vorhanden sind. Aller Wahrscheinlichkeit hat Melanchthon das Werk

nicht nur korrigiert, sondern auch stärker durchstrukturiert und wesentlich an der programmatischen Vorrede mitgearbeitet, diese vielleicht sogar überhaupt erst verfaßt. Er selber spricht davon, daß »totum opus retexto«. — Im April 1532 kam C. dann persönlich nach Wittenberg. Während seines Aufenthalts, der zwar auf kurfürstlichen Befehl geschehen war, aber auch in engem Zusammenhang mit der Chronik zu sehen ist; die Darstellung in der Chronik endet mit März 1532. Anläßlich seines Wittenberg-Aufenthalts schrieb er sich als »J.C. Astronomus« in die Matrikeln der Universität ein. — Die 1532 in Wittenberg erstmals erschienene Chronik ist C.s umfangreichstes - und in seiner Wirkungsgeschichte auch nachhaltigste - Werk. Die Vorrede ist mit »Berlin Anno Domini XXXj« datiert, das Werk selbst Kurfürst Joachim I. gewidmet. C.s Chronik wurde zum ersten deutschen Geschichtsbuch, die »Chronik Carionis« wurde zum Markenzeichen. C. gliedert sein Werk - der traditionellen, aus der Bibel abgeleiteten Zeitrechnung folgend - in drei Abschnitte: Der erste umfaßt zweitausend Jahre von Adam bis Abraham, der zweite wiederum zweitausend Jahre für die vier Monarchien bis auf die Geburt Jesu Christi, im dritten befindet man sich gerade. Die Chronik unterscheidet sich von den meisten früheren Weltchroniken vor allem durch die Verwendung der deutschen Sprache. Ähnlich wie Sebastian Franck wollte C. das Interesse an der Geschichte bei einer breiteren Bevölkerung wecken. — Bahnbrechend sind die geschichtsphilosophischen Gedanken in der Einleitung, in Zusammenarbeit mit C. weitgehend von Melanchthon verfaßt. Es wird hier der Nutzen der Geschichte dahingehend bestimmt, daß sie »die Fürsten zu leren vnd zu vermanen zu rechten Fürstlichen tugenden« solle. Die Geschichte soll lehren, daß »recht erhalten, vnrecht ernstlich gestrafft, nicht vnnöttige krieg angefangen, sondern offt durch gedult friden erhalten« werden soll. (Chronica, Wittenberg 1532, Bl. A IIIr-A IIIv). C. schließt darin an seine Ermahnungen aus den astronomisch-astrologischen Schriften an. Es wird schon bei diesen wenigen Zeilen deutlich, wie eng für C. - und Melanchthon - die Geschichte mit der Ethik verbunden war! — Die Chronik C.s - als übersichtliches Geschichtswerk zu einem historischen Standard geworden - wurde schon zu Lebzeiten C.s oft nachgedruckt, und bereits 1537 vom Lübecker Schuldirektor und späteren Superintendenten Hermann Bonnus ins Lateinische übersetzt. Der deutsche Text wurde durch Johannes Funk, der lateinische durch Eusebius Menius weitergeführt. — Melanchthon verwendete das Buch auch als »das« Lehrbuch der Geschichte. Ab 1555 hielt Melanchthon Vorlesungen über Universalgeschichte, wobei er als Grundlage die Chronik C.s heranzog, diese allerdings grundlegend umarbeitete. Es ist daraus ein neues Buch in lateinischer Sprache entstanden. 1558 und 1560 wurden die ersten beiden Bände über die Zeit bis Karl dem Großen publiziert. Diese wurden durch Melanchthons Schwiegersohn Caspar Peucer weiter überarbeitet und - unter Beifügung eines vierten und fünften Abschnitts - fortgeführt. 1566 war das Werk schließlich vollendet. — Die Chronik hatte durchschlagenden Erfolg, sodaß sie zweifelsfrei zu den am häufigsten gedruckten Werken der ausgedehnten Chronikenliteratur zählt. Die Chronik, ursprünglich in deutscher, dann in lateinischer Sprache verfaßt, wurde in zahlreiche andere Sprachen übersetzt. — Beeindruckend waren nicht nur C.s wissenschaftlichen Leistungen, sondern seine Zeitgenossen waren von der Gestalt insgesamt und von dem, was von C. erzählt wurde, beeindruckt. Georg Sabinus und Martin Luther geben an, daß C. ein Mann von übergroßer Leibesstatur gewesen ist. So zeigt ihn auch ein Portrait von Lucas Cranach d. Ä. — Über die Todesursache C.s schreibt Strobel (146): »C. war aber auch ein großer Freund von Bacchus, der ihn auch viel zu bald der Welt entrissen hat. Er hat nemlich mitten in einem Saufgelach, leider! seinen Geist aufgegeben.« Wann C. genau gestorben ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Da Melanchthon aber bereits im März 1537 berichtet, daß über den Tod C.s gesprochen wird, scheint das Jahr 1537 festzustehen. — Die Wirkungsgeschichte C.s ist vielfältig, auch wenn sie heute nahezu in Vergessenheit geraten ist. Bekannt geworden ist C. zunächst gewissermaßen als Enfant terrible. Darüber hinaus war er aber auch durch seine astrologischen Befunde weit über außerhalb der Grenzen Brandenburgs bekannt. Es ist wohl seiner übergroßen Bekanntheit zuzuschreiben, daß C. sehr bald auch Kritiker fand, die ihm Zauberei unterstellten. — In seiner Zeit war C. wohl

in erster Linie für seine z.T. Aufsehen erregenden astrologischen Schriften bekannt. Noch im 20. Jahrhundert finden die Geschehnisse des Februar 1524 Interesse, wenn sie - allerdings hier zugespitzt auf die Thematik der Verantwortung eines politischen Führers - als Vorlage für Werner Bergengruens Roman »Am Himmel wie auf Erden« (1940) dienen. Schon rund hundert Jahre zuvor hatte bereits Willibald Alexis die Gestalt C.s in seinem vaterländischen Roman »Der Werwolf« (1847) dichterisch verwendet. — Interessanterweise wurde C. auch durch die politischen Ereignisse Mitte des 19. Jahrhunderts wieder ins Gedächtnis gerufen: Als dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. im April 1849 die deutsche Kaiserkrone angeboten wurde, erinnerte man sich auch an C.s Prophezeiung, daß ein Hohenzollernfürst die »höchste Würde der Christenheit« erlangen werde. — Das deutet auf eine andere Seite der Wirkungsgeschichte hin: Denn beginnend mit einer Auflage der »Bedeutnis und offenbarung« aus dem Jahr 1538 findet sich eine »verborgene Prophecey«, die die politischen Vorgänge in Deutschland kommentiert, wie insgesamt C.s astrologische Deutungen zunehmend politischen Charakter erhalten. Seine »Christliche ermanung« - in ihrer niederdeutschen Übertragung - floß in die »Historia des Lidendes vnd der Upstandige unseres Herren Jhesu Christi« (1531) des pommer'schen Reformators Johannes Bugenhagen unter dem Titel »Eine Christliche Vormanunge an alle Stende der gantzen Christenheit tho Frede unde einicheit« ein. Diese Ermahnung zu Friede und Einigkeit bezog C. offenbar durchaus auch die konfessionellen Konflikte seiner Zeit. — Im reformatorischen Wirken Joachims II., seit 1535 regierend, ist vielleicht ein Einfluß C.s auffindbar, auch wenn C. diesen nicht mehr erleben konnte. Zunächst blieb Joachim II. der ausdrücklichen Verfügung seines Vaters gemäß altgläubig. 1539 gab er jedoch die Reformation frei; er selbst war ganz auf Ausgleich bedacht. Daß auch seine Weissagungen noch relativ lange wirksam blieben - und zwar ganz im Sinne der Reformation - kann daran ersehen werden, daß noch 1548 Markgraf Johann von Brandenburg-Küstrin (†1571), ein anderer Sohn Joachims I., das Augsburger Interim deshalb ablehnte, weil C. für dieses Jahr das Auftreten von falschen Propheten geweissagt hatte. — Eine Durchsicht der Buchbestände macht aber auf einen anderen Aspekt aufmerksam: daß nur relativ wenige Ausgabe seiner astrologischen Werke - verglichen mit den vorhandenen Ausgaben der C.'schen Chronik - vorhanden sind, deutet auf deren Charakter als »Gebrauchsliteratur«. — Denn aus heutiger Sicht ist es in erster Linie seine Chronik, die die europäische Geistesgeschichte am meisten beeinflußt hat. Die vorhandenen Buchbestände unterstreichen dies: So sind bspw. von den insgesamt 153 gedruckten Werken zur Universalgeschichte aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die die Augsburger Staats- und Stadtbibliothek aufweist, allein 27 von C. Ähnliches kann nicht nur für andere deutsche Bibliotheken festgestellt werden, sondern auch für den gesamten europäischen Raum. So finden sich bspw. in der Königlichen Bibliothek in Stockholm von C.s Chronicon elf lateinische, vier deutsche und je eine französischen und dänische Ausgabe, alle zwischen 1546 und 1624, die meisten aus Wittenberg, gedruckt. Johannes Burkhardt würdigt im Band »Frühe Neuzeit« (Königstein i. Taunus 1985, 21) das Werk: Es war »das verbreitetste Geschichtsbuch des 16. Jh«.

Werke: Vorhersage für einzelne und mehrere Jahre: Practica M. Joãnis Naegelin von Buetighaim auff das 15.19. iar. Des durchleüchtigsten Fürsten vñ herren herr Joachim Margrau z Brandenburg &c. Astronomus. ..., o.O. (1518); Practica Deutsch ... auff das Jar 1524, o.O. (1523); Bedeutnus des iars M.D.XXXi. ..., Wittenberg (1530); Practica new, auffs M.D.XXXII. iar ..., Nürnberg 1531; Practica new, auffs 1532 jar. ..., Wittenberg 1532; IVDICIVM ... de Anno M.D.XXXIII. ..., (Wittenberg) 1532; Practica auff das 1533. Jar. ..., (Wittenberg 1532); Practica auff das Jar M.D.xxxiij. ..., (Dresden 1532); Practica vnd Offenbarung warer himlischer Jnfluxion ... biß man schreibt M.D.XXXX., Straßburg 1533; Prognostication dAllemaigne ... pour l'an mil.CCCCC.xxxiiii, Genf 1533; Practica auff das M.D.XX-XIIII.jar ..., Wittenberg 1534; Pronostication dAllemaigne ... pour l'an mil.D.xxxvi, (Genf) 1535; Practica auff das M.D.XXXVI. Jar ..., Wittenberg 1536; Practica auff das M.D.XXXVII. jar ..., Wittenberg 1537; Almanach ... Vp dat jar M.D.XXXVij. ..., Hamburg 1537. Carion wird zitiert in: Joh. Virdung, Practica vom XLiij. Jar an ... (verschiedene Auflagen 1542f.), sowie in: Practica vnnd prognostication ..., Straßburg 1543, 1544 u. 1545. — »Prognosticatio und Erklärung der großen Wässerung«: Prognosticatio vnd erklerung der grossen wesserung,Auch anderer erschrockenlichenn wuerckungen. So sich begeben ... Funfftzehen hundert vñ xxiiij. Jar. Durch mich Magistr Johãnem Carion võ Buetikaym ... tzusam gebracht. ..., (Leipzig, 1521?). Weitere Ausgaben: Leipzig 1521; (Augsburg 1522); (Leipzig 1522); Leipzig 1522; o.O. (1524?). »Bedeutnis und Offenbarung wahrer himmlischer Influxion«: Bedeütnus vñ of-

fenbarung warer himlischer Jnfluxion, des Hocherfarnen Magistri Johannis Charionis Btigkaymensis. Churfürstlicher gnaden vonn Brandenburg. &c. Mathematicj, Von Jaren zu jaren, werend biß man schreibt. M.D. vnd xl. jar. Alle Landschafft,vñ stende vnnd einflüß klerlich betreffent. ..., (Augsburg 1526?); weitere Ausgaben: (Augsburg) 1526; Augsburg 1526; (Nürnberg 1526); (Frankfurt/M. 1526/27); (Leipzig 1527); Augsburg 1527; o.O. (1527?); Leipzig 1528; Nürnberg 1529; Nürnberg 1530; Regensburg 1530; Wittenberg 1530; (Berlin 1530); (Augsburg) 1531; Nürnberg 1531; o.O. 1532; (Augsburg) 1534; (Augsburg) 1536; o.O. 1538; Nürnberg 1539 (4 Ausg.); (Augsburg) 1540 (2 Ausg.); Nürnberg 1540 (4 Ausg.); Dresden 1542; Straßburg 1543 (2 Ausg.); Nürnberg 1543; o.O. 1548; Straßburg 1549. Zusätzlich: Practica vnd Offenbarung warer himlischer Jnfluxion ..., Straßburg 1533. Ausgaben in Französisch: Pronostication ou Signification et manifestation des influences des véritables cours célestes ..., Antwerpen o.J., sowie in Italienisch: Pronostico ... nel quale se dechiarano le influentie de tutte le prouincie et stati principali ..., Perugia 1530; Pronostico ouer giuditio ... sopra gli anni MDXLI fino al MDL de anno in anno, (Bologna) 1541. Carion wird zitiert in: Bombast von Hohenheim (»Paracelsus«), Prognostication auff XXIIII Iar zuku¨nfftig. Propheceien vnd Weissagungen ..., o.O. (1550?); Johann Lichtenberger, Propheceyen und Weissagungen ..., o.O. 1620; Engelländischer Wahrsager Auff das MDCLXXIII. Wunder Jahr ..., o.O. 1673.

Chronik: Chronik - in deutscher Sprache*:* Chronica durch Magistr Johan Carion,vleissig zusamen gezogen, meniglich nuetzlich zu lesen, Wittenberg (1532); weitere Ausgaben (mit Erweiterungen): Augsburg 1532; Wittenberg 1532 (2 Ausg.); Marburg/L. 1532; Wittenberg 1533; Augsburg 1533; Augsburg 1534; Magdeburg 1534; Wittenberg 1538; Augsburg 1540; (Frankfurt/M.) 1546; Wittenberg 1546; Wittenberg 1550; (Frankfurt/M.) 1552; Wittenberg 1552; Leipzig 1552/53; Wittenberg 1554; Frankfurt/M. 1555; (Frankfurt/M.) 1556; (Wittenberg?) 1558; Frankfurt/M. 1563?

Chronik - in lateinischer Sprache (in verschiedenen Übersetzungen und Fortsetzungen*):* als Übersetzung unter dem Titel: Chronica Ioannis Carionis conuersa ex Germanico in Latinum à ... Hermanno Bono ..., Schwäbisch Hall 1537; weitere Ausgaben (mit Erweiterungen): Schwäbisch Hall 1537; Schwäbisch Hall 1539; Frankfurt/M. 1543; Paris 1543; Paris 1544. als Erweiterung unter dem Titel: Chronicorum libellus ..., Frankfurt/M. 1543; Lyon 1543; Paris 1543; (Paris? 1543?); Paris 1544; Lyon 1546; Paris 1550; Paris 1551. oder dem Titel: Chronicon (Joannis) Carionis correctum & emendatum ..., Frankfurt/M. 1546. oder dem Titel: Chronicorum libri tres ..., Paris 1548 (2 Ausg.); Venedig 1548; Frankfurt/M. 1550; Paris 1550; Paris 1551; Basel 1552; Lyon 1552; Venedig 1553; Lyon 1554 (2 Ausg.); Frankfurt/M. 1555; Venedig 1555; Venedig 1556; Basel 1557; Paris 1557 (6 Ausg.); o.O. 1557; Lyon 1558; Lyon 1560; Leiden 1560; Paris 1563; Basel 1564. »Chronicon Carionis« (bearb. durch Ph. Melanchthon bzw. Kaspar Peucer) - in lateinischer Sprache: Chronicon Carionis, expositvm et avctvm mvltis, et veteribus, et recentibus historiis ...; nur (bis 1559 nur der erste Band, ab 1560 die ersten beiden, ab 1563 alle vier) Wittenberg 1558 (2 Ausg.); Genf 1558; Wittenberg 1559; Frankfurt/M. 1559; Basel 1559f.; Wittenberg 1560; Lyon 1560; Wittenberg 1561; Basel 1563-68; Lyon 1564-67; Wittenberg 1572; Lyon 1576; Wittenberg 1577; Wittenberg 1580; Frankfurt/M. 1581 (3 Ausg.); Genf 1581 (2 Ausg.); Paris 1581; Lyon 1581; Wittenberg 1582; Genf 1584; Genf 1593 (2 Ausg.); Frankfurt/M. 1594; Bern 1601; Genf 1610; Genf 1617; Frankfurt/M. 1624; Frankfurt/M. 1625; (Genf 1625); (Genf) 1625. Bzw. unter dem Titel: Chronicorum Libellus Maximus ..., o.O. 1583. auch als Teilausgaben: 1. Bd.: Prima pars ... Latine expositi et aucti multis & veteribus & recentibus historiis ... a Philippo Melanthone ..., Wittenberg 1561; Wittenberg 1563; Wittenberg 1564; Wittenberg 1566; Wittenberg 1567; Wittenberg 1570 (2 Ausg.); Wittenberg 1573; 2. Bd.: Secunda pars ... ab Augusto Caesare vsque ad Carolum magnum. Exposita et aucta a Philippo Melancthone ..., Frankfurt/M. 1560; Wittenberg 1560 (2 Ausg.); Frankfurt/M. 1561; Wittenberg 1563; Wittenberg 1566 (6 Ausg.); Wittenberg 1570; Wittenberg 1573; Wittenberg 1595; 3. Bd. Tertia pars ... a Carolo magno ... ad Fridericum secundum, exposita et aucta, a Casparo Peucero ..., Wittenberg 1562; Wittenberg 1563; Lyon 1564; Wittenberg 1566; Wittenberg 1569; Wittenberg 1572; 4. Bd.: Liber quintus ... (bzw. Quarta Pars ...), a Friderico secundo usque ad Carolum quintum, ... Exposita et aucta a Casparo Peucero, Wittenberg 1560; Wittenberg 1565; Frankfurt/M. 1566 (2 Ausg.); o.O. 1566; Wittenberg 1566; (Wittenberg) 1566; Wittenberg 1570; Wittenberg 1572; Wittenberg 1580; Wittenberg 1591; Wittenberg 1596; Wittenberg 1601. »Chronica Carionis« (bearb. durch Ph. Melanchthon bzw. Kaspar Peucer) - in deutscher Übersetzung: (1. Bd.:) Chronica Carionis. Aller Oberkeit inn sonderheit, auch allen Stenden vnd Vnterthanen notwendig vnd nützlich zu lesen, Dieweil dis Buch anleitung gibt zu Historien Göttlicher Schrifft, vnd allen andern ..., Wittenberg 1560; (Wittenberg 1562?); Wittenberg 1563; 2. Bd.: Der Ander Teil ... Vom Keiser Augusto bis auff Carolum Magnum ..., Wittenberg 1562; Wittenberg 1566; 3. Bd.: Der dritte Teil ... Von Keiser Carl dem grossen an ... bis auff Fridrichen den andern ... durch den Herrn D. Casparum Peucerum, Wittenberg 1564; Wittenberg 1665. Als Gesamtedition unter Carions Namen: Chronica Carionis. Von anfang der Welt,bis vff Keiser Carolum den Fuenfften ..., Wittenberg 1573; Wittenberg 1575; Wittenberg 1578; Wittenberg 1588 (2 Ausg.). Unter Melanchthons Namen: Neuwe vollkommene Chronica Philippi Melanthonis. Zeytbuch Vnd Warhafftige Beschreibung, Was von anfang der Welt biß auff diß gegenwertige Jar ... Anfenglichs vnterm Namen Johan Carionis auffs kuertzest verfast, Nachmals durch Herrn Philippum Melanthonem vnd D. Casparum Peucerum auffs neuwe vbersehen ... auß dem Latein verdeutscht durch M. Eusebium Menium ..., Frankfurt/M. 1566 (2 Ausg.); Frankfurt/M. 1569; Wittenberg 1573. Die Chronik in anderen Übertragungen/-setzungen und verschiedenen Bearbeitungen: ital.: Chronica di Giovanni Carione com mirabile artificio composta ..., Venedig 1533; Venedig 1543; Venedig 1548. Tschechisch: Knieha Kronyk owsselikych znamenitych wecech odpocatku sweta zbehlých mierne a porádne wyprawugijcý y kterých casuow a let co se prihodilo ..., Leitmeritz 1541; Prag 1584. Niederdt.: Chronica dorch M. Johan. Carion, vlitich thosamende getagen, vnde vppet nye gebetert ..., Magdeburg (1542); Magdeburg (1547). Franz.: Le li-

ure des chronicques du Seigneur Iehan Carion philosophe ..., tourné de latin en françoys par Maistre Iehan le Blond, Paris 1546; Paris 1547; Paris 1548; Lyon 1549; Paris 1551; Paris 1553 (7 Ausg.); Paris 1555; Paris 1556; Paris 1575?; Lyon 1577; Lyon 1609; bzw. unter dem Titel: Chronique et histoire universelle ..., dressée premièrement par Jean Carion puis augmentée ... par Philippe Melanchton et Gaspar Peucer, et réduite en cinq livres traduits du latin en françois ... [par Simon Goulard], (Genf) 1575; Genf 1580 (2 Ausg.); (Lyon) 1580; o.O. 1594; (Genf) 1595 (2 Ausg.); (Genf) 1611 (2 Ausg.); Genf 1611 (3 Ausg.); (Köln?) 1611; bzw. unter dem Titel: Extrait de Jean Carion sur le siège de Metz en 1552, Metz 1847. Engl.: The thre bokes of cronicles, whyche Iohn Carion ... gathered wyth great diligence of the beste authours ..., London 1550. Flämisch: Een Chronijcke van altghene datter geschiet is vant beginsel des werelts totte iare 1543 ..., Antwerpen 1553; bzw. unter dem Titel: Chronicon Carionis: van den beghinne der Werelt aen tot op Keyser Carolum den vijfden ... vermeerdert ende gebetert, door Philippum Melanthonem ende D. Casparum Peucerum ... in de Neder-Duytsche tale, door W. V. N. [= Willem Van Zuylen Van Nyevelt], Dordrecht 1586. Span.: Suma y compendio de todas las Chronicas del mundo, desde su principio hasta el año presente, trad. por Francisco Thamara, Es la Chronica de Iuan Carion ..., Antwerpen 1553; Antwerpen, 1555. Schwed.: Chronica M. Johan Carion, paa thet flitigste sammen dragen, huer mand nytteligt att loese,oc er nu fordan sket aff M. Joenn Turszon Canick i Lund ..., Wittenberg 1554; bzw. unter dem Titel: Chrönika ... ifrån werldenes begynnelse, in til Keyser Carl then femte ..., Nyköping 1649. Dänisch: Cronica Johannis Carionis. hvor udi findis bescreffuen Tiden oc Aarene oc huad der udi skeet er fra Verdsens begyndelse , det er fra Adam oc indtil Abraham, &c. ... orbedret aff Philippo Melanthone oc nu nyligen udset paa Danske oc forbedret aff Philippi Scriffter aff Christen Lauritzøn Linued, Kopenhagen 1595. Latein. Bearb.: Chronicon Carionis Philippicvm in Enchiridii formam redactum, ... bono studio contextum à M. Halvardo Gvnario ..., Rostock 1596; Rostock 1601; Rostock 1606. Historische Beiträge: Unsicherheit herrscht über die Verfasserschaft des Namenbüchleins (traditionell wird M. Luther genannt, auch Joh. Aventin, aber auch C.): Aliquot Nomina Propria Germanorum ad priscam etymologiam restitua ..., Wittenberg 1537; Wittenberg 1544; Wittenberg 1554 (2 Ausg.); Oberursel 1559; Wittenberg 1570; Helmstedt 1663; Wittenberg 1570 (2 Ausg.); Helmstedt 1573; Luther, WA 50, 135-146; in dt. Übers.: Herrn D. Martin Luthers Seel. vielfältig verlangtes Namen-Büchlein ... hgg. v. G. Wegener, Leipzig 1674 (in versch. ND); D. Martin Luthers Namen-Büchlein ... hgg. ... v. Chr. Aug. L. Kästner, Leipzig 1817. Carion wird zitiert in: J. Spiegel, Iuris Civilis Lexicon ... In: Tit. C. Iustiniani, Christophori Hengendorphini Exegeses, Straßburg 1538; K. Hedio, Summa der Vorstoeringe Jerusalem ..., Magdeburg 1540; M. Wagner, Historia. Oder kurtze einfeltige Erzelung ..., Jena 1582; D. Herlitz, Corollarium primi ..., Stettin 1598; Joh. Iden, Christianae Iurisprudentiae Idea ..., Berlin 1612; P. Saxe, Exercitationes Historicæ in J. A. Cypræi, ... aliorumque annales, In: E. J. v. Westphalen (Hrsg.), Monumenta inedita Rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium ... instr., 2. Bd. (von 4), Leipzig 1740; E. E. Hoch, Disquisitio de chronici, quod extat sub nomine Ioannis Carionis, vera et genuina origine ..., Wolfenbüttel 1755.

Astronomische Schriften: Vom Cometen den man newlich jm M.D.XXXII. jar gesehen hat,iudiciu gestellet durch Magistrum Johã. Carion, Wittenberg 1533 (2 Ausg.); Eyn Ewig Almanach auf Koenigsbergk gerichtet,zu ehren dem durchlauchten hochgeborenn Fuersten Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburgk &c. ynn Preussen Hertzogen ..., Stettin 1537.

Weissagungen und deren Auslegungen: Ausslegung der verborgenen Weyssagung Doctor Ioannis Carionis von veranderung vnd zu felligem glueck der hoechsten Potentaten des Roemischen reichs, o.O. 1546 (2 Ausg.); (Augsburg) 1546; Nünrberg (1546); Erfurt 1546 (3 Ausg.); Nürnberg 1546; o.O. (1546?); o.O. 1547; Nürnberg 1547. Engl.: A wonderfull prophecye contynuyng tyll the yere of our Lorde. M.D.LX ... translated ... by Anthony Scoloker, London 1550. Propheceien und Weissagungen. Vergangne, gegenwertige, und künfftige Sachen, Geschicht unnd Zufäll, hoher unnd niderer Stände ..., o.O. (1549?); Frankfurt/M. (1550?); Weissagung vnd Offenbarung aus,Himlischer Jnfluentz,von vergangenen,vnd jtzigen leufften ..., Erfurt 1567. Prognosticon, Oder Propheceyung Johan C.s. Das ist,Auslegung der verborgen weissagung Doctor Johannis Carionis,Von verenderung vnd zufelligem Glueck der hoechsten Potentaten des Roemischen Reichs. ... zur trewen warnung ..., o.O. 1593 (2 Ausg.); (Eisleben) 1594; u. d. Titel: Propheceiung Johann C.s ...: o.O. 1620 (4 Ausg.); o.O. 1634; u. d. Titel: Trübsal Der gantzen Welt auch Veränderung vieler Herrschafft und Regimenten: Propheceyen Und Weissagungen ...: o.O. 1620; o.O. 1621; u. d. Titel: Prophetereyen Und Weissagungen ...: o.O. 1620. Prognosticatio, Das ist Weissagung vnd Enderung der letzten Monarchi und anderer Königreichen ..., o.O. 1611. Ausslegung der verborgenen Weyssagung ... gemeins. mit anderen Astrologen (Paracelus, Joh. Liechtenberger, Jos. Grünbeck, u.a.) gedruckt: Straßburg 1548; Frankfurt/M. 1548?; Straßburg 1549 (3 Ausg.); o.O. 1549 (2 Ausg.); Textausschn. weiters in: Vaticinia postremi seculi Duo ..., Darmstadt 1610; H. v. Rantzau, Thematum, Sive Locorum Hylegialium ..., Frankfurt/M. 1611; Vaticinia postremi seculi Duo ..., Darmstadt 1612; Darmstadt 1621; VI. Prognostica Von Verenderung und zufälligem Glück und Unglück der höchsten Potentaten im Römischen Reich, Auch des Türcken und Pabst ..., Halle/S. 1613; o.O. 1620 (2 Ausg.); o.O. 1621; u. d. Titel: Deus est, qui transfert & stabilit regna. VI. Prognostica ...: o.O. 1621; Vaticinium Trin-Uni-Sonum ..., Middelburg? 1620; Neun uhralte Propheceyungen, Prognostica, Visiones und Weissagungen ..., Schmalkalden 1643; Ein Alte Weissagung: Doctr. Johan Carionis So Vermuhtlich Auff itzigen Zeitenlauff ihr Ziel erreichet ..., o.O. 1672. »Eine christliche Vermahnung an alle Stände«: Eine christliche Vermahnung ... von C. finden sich auch in: Joh. Bugenhagen, Historia des Lydendes vnde der Vpstandinge vnses HERen Jhesu Christi, Magdeburg (1559?); Hamburg 1562; Magdeburg 1565; Wesel (1565?); Hamburg 1580; Magdeburg 1581; Magdeburg 1582; Magdeburg 1584; Magedeburg 1589; Greifswald 1595 u.ö.

Lit. (Ausw.): Melchior Adam, Vitae Germanorum philosophorum, qui seculo superiori, et quod excurrit, philosophicis

ac humanioribus literis vlari floruerunt, Frankfurt a. Main-Heidelberg 1615, 104f.; — Johann Christoph Adelung, J.C., ein Sterndeuter. In: ders., Geschichte der menschlichen Narrheiten ..., 3. Tl., Leipzig 1787, 110-147; — Barbara Bauer, Die Rolle des Hofastrologen und Hofmathematicus als fürstlicher Berater. In: August Buck (Hrsg.), Höfischer Humanismus (= Mitteilung der Kommission für Humanismusforschung 16), Weinheim 1989, 93-117; — dies., Die göttliche Ordnung in der Natur und Gesellschaft. Die Geschichtsauffassung im Chronicon Carionis. In: Jürgen Leonhardt (Hrsg.), Melanchthon und das Lehrbuch des 16. Jahrhunderts (Begleitband zur Ausstellung im Kulturhistorischen Museum Rostock, 25. April bis 13. Juli 1997), Rostock 1997, 217-229; — dies., Die Chronica Carionis von 1532, Melanchthons und Peucers Bearbeitung und ihre Wirkungsgeschichte. In. Himmelszeichen und Erdenwege (s.d.), 203-246; — Stefan Benning, J.C. aus Bietigheim. Eine biographische Skizze. In: Himmelzeichen und Erdenwege (s.d.), 193-202; — Art. C., J. In: DBE II, 279; — Peter Findeisen, Bildnisse J.C. In: Blätter zur Stadtgeschichte 7 (1988), 137-142; — Almut Fricke-Hilgers, Die Sintflutprognose des J.C. für 1524 mit einer Vorhersage für das Jahr 1789. In: Himmelszeichen und Erdenwege (s.d.), 277-302; — Max Friedeberg, Das Bildnis des Philosophen J.C. von Crispin Herranth. Hofmaler des Herzogs Albrecht von Preußen. In: Zeitschrift für Bildende Kunst NF 30=54 (1919), 309-316; — Dietmar Fürst/Jürgen Hamel, J.C. (1499-1537). Der erste Berliner Astronom (= Archenhold-Sternwarte Berlin-Treptow, Vorträge und Schriften 67), Berlin-Treptow 1988; — Gottfried Traugott Gallus, Handbuch der Brandenburgischen Geschichte, Bd. III, Züllichau, 1791; — Peter Hafftitz, Microcronion Marchicum a.D. MDXCIX = Adolph Friedrich Riedel (Hrsg.), Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, IV. Hauptteil: »... der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte«/1. Bd., Berlin 1862; — Jürgen Hamel, Geschichte der Astronomie, Stuttgart 2.2002; — Heinrich Hermelink (Hrsg.), Die Matrikeln der Universität Tübingen, Bd. 1: Die Matrikeln von 1477-1600, Stuttgart 1906 (ND: Tübingen 1976); — Himmelszeichen und Erdenwege. Johannes Cario (1499-1537) und Sebastian Hornmold (1500-1581) in ihrer Zeit, hgg. v. Kultur- und Sportamt der Stadt Bietigheim-Bissingen, Stadtmuseum Hornmoldhaus, Ubstadt-Weiher 1999; — Christian Gottlieb Jöcher, Cario (Jo.). In: ders., Allgemeines Gelehrten Lexicon, fortges. von Johann Christoph Adelung und Heinrich Wilhelm Rotermund, Leipzig 1750-1819, Bd. 1, Sp. 1675; — ? Krause, Das Rezeptbuch des J.C. 1531. In: JbHV 31 (1900), 114; — Udo Krolzik, Joachim II. Hector. In: BBKL III, Sp. 110-115; — Hermann F. W. Kuhlow, J.C. (1499-1537). Ein Wittenberger am Hofe Joachim I. In: JBBK 54 (1983), 53-66; — Andrea Liebers, J.C.s Arbeiten zur Horoskopie im Vergleich zum heutigen Stand der Astrologie. In: Himmelzeichen und Erdenwege (s.d.), 303-332; — Philipp Melanchthon, Vorrede zum ersten Teil des Chronicon Carionis (1558). In: CR IX, 531f.; — Ursula Moraw, Die Gegenwartschronistik in Deutschland im 15. und 16. Jahrhundert (= Diss. phil.), Heidelberg 1966; — Gotthard Münch, Das Chronicon Carionis Philippicum. Ein Beitrag zur Würdigung Melanchthons als Historiker. In: Sachsen und Anhalt 1 (1925), 199-283; — Sigurdur Petursson, Melanchthon in Island. In: Günter Frank (Hrsg.): Melanchthon und Europa, Bd. 1, Stuttgart 2001, 117-127; — Reiner Reisinger, Historische Horoskopie. Das iudicium magnum des J.C. für Albrecht Dürers Patenkind (= Gratia 32), Wiesbaden 1997, Heinz Scheible, Melanchthon. Eine Biographie, München 1997, Emil Clemens Scherer, Die letzten Vorlesungen Melanchthons über Universalgeschichte. In: HJ 47 (1927), 359-366; — Franz Schnabel, Deutschlands geschichtliche Quellen und Darstellungen in der Neuzeit, Teil 1: Das Zeitalter der Reformation 1500-1550, Leipzig-Berlin 1931, Johannes Schultze, C. (Nägelin, Gewürznägelein, Cariophyllus). In: NDB 3, 138f.; — Georg Schuster/Friedrich Wagner, Die Jugend und Erziehung der Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preußen (= Monumenta Germaniae Paedagogica 34), Berlin 1906; — Karen Skovgaard-Petersen, C.'s Chronicle in Sixteenth-century Danish Historiography. In: Symbolae Osloenses 73 (1998), 158-167; — Alfred Stern, C.: J. In: ADB 3, 781f.; — Georg Theodor Strobel, Von C.s Leben und Schriften. In: ders., Miscellaneen literarischen Innhalts, 6 Bde., Nürnberg 1778-1782, Bd. VI (1782), 139-206; — Heike Talkenberger, Die Sintflutprophetie 1524. Prophetie und Zeitgeschehen in astrologischen Flugschriften des frühen 16. Jahrhunderts. In: Himmelszeichen und Erdenwege (s.d.), 247-276; — Otto Tschirch, J.C. Kurbrandenburgischer Hofastrolog. In: JbHV 36/37 (1906), 54-62; — Johannes Voigt, Briefwechsel der berühmtesten Gelehrten des Zeitalters der Reformation mit Herzog Albrecht von Preußen. Beiträge zur Gelehrten-, Kirchen- und politischen Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts, aus Originalbriefen der Zeit, Königsberg 1841; — Von C.'s Leben und Schriften. In: CR XII, 707-710; — Aby M. Warburg, Heidnisch-antike Weissagungen in Wort und Bild zu Luthers Zeiten (1920). In: ders., Ausgewählte Schriften (= Saecula spiritalia 1), hrsgg. v. Dieter Wuttke, 31980, 199-304; — Michael Wiemers, 1533 in Halle: J.C. zu Gast bei Albrecht von Brandenburg. In: Michael Rockmann (Hrsg.), Ein »höchst stattliches Bauwerk«. Die Moritzburg in der hallischen Stadtgeschichte 1503- 2003 (= Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte 5), Halle/Saale 2004, 95-106; — Johann Heinrich Zedler, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschafften und Künste, 68 Bde., Halle/Leipzig 1732-1754, Bd. V (1733), Sp. 836f., Hildegard Ziegler, Chronicon Carionis. Ein Beitrag zur Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts (= Hallesche Abhandlung zur neueren Geschichte 35), Halle 1898.

Karl-Reinhart Trauner

CAROLI, Wilhelm, katholischer Priester, * 7.4. 1895 in Saarlouis † 22. / 23. August 1942 im KZ Dachau. — Der Sohn der Eheleute Adolf Caroli und Katharina Schneider besuchte die Volksschule und das Gymnasium in seiner Heimatstadt. Sein 1905 gestorbener Vater war Gerichtsobersekretär in Saarlouis. 1912 zog Wilhelm Caroli mit seiner Mutter, nach Kürrenberg bei Mayen zu seinem Bruder August, der dort Pfarrer war. An Ostern 1914 trat er in das Bischöfliche Priesterseminar in Trier ein, um